

Romana potentia steht für ihn die *Romana sapientia*, das kaiserliche Philosophentum, die geistigen Studien. Mit der Erneuerung der *studia* beginnt für ihn die durch Otto III. herbeigeführte Renaissance des Altertums, wenn sie dann auch auf andere Gebiete übergreift. Davon zeugen seine Boethiusverse, in denen er sich im übrigen gleich Hrotsvit auf den *orbis Romanus* bezieht¹⁾:

*Roma potens dum iura suo declarat in orbe,
Tu, pater et patriae lumen, Severine Boeti,
Consulis officio rerum disponis habenas,
Infundis lumen studiis et cedere nescis
Grecorum ingeniis. Sed mens divina coercet
Imperium mundi: gladio bachante Gothorum
Libertas Romana perit; tu consul et exul
Insignes titulos praeclara morte relinquis.
Nunc decus imperii, summas qui praegravat artes,
Tertius Otto sua dignum te iudicat aula
Aeternumque tui statuit monimenta laboris
Et bene promeritum meritis exornat honestis.*

Auf den jungen Kaiser haben diese Gedanken die stärkste Wirkung ausgeübt, und wir dürfen sein Programm der *renovatio imperii Romanorum*, dessen erste Auswirkungen sich schon in jenem Jahre 997 zeigen, hauptsächlich auf Gerbert zurückführen.²⁾

Es ist eine natürliche Tatsache, daß in den Augen des Kaisertums die römische Erneuerung in erster Linie dem Imperium galt, nicht der Aurea Roma selbst. Und die Idee des Römerreichs, das können wir jetzt schon feststellen, war keine einfache Funktion der engeren Romidee, sondern hatte daneben eine gewisse Selbständigkeit. Als Vermittlung fiel die lokale Überlieferung fort, aber um so lebendiger wirkte dafür die literarische Tradition. In der Pflege des literarischen Erbes der Antike standen die Römer selbst damals weit zurück, und auch die Italiener hatten nicht mehr die Führung. Wohl hatte Italien noch die Tradition der Grammatikerschulen, aber diese be-

¹⁾ MG. Poet. 5 S. 474f.

²⁾ Diese Tatsache und das Verhältnis Ottos III. zu Rom gedenke ich näher zu behandeln in einer Arbeit über den Patriziat unter Otto III., die ebenfalls in den erwähnten Forschungen zur frühdeutschen politischen Gedankenwelt erscheinen soll. Bemerkt sei, daß Leo von Vercelli hinter Gerbert an Bedeutung zurücktritt und im übrigen nach M. Uhlig in MÖIG. 48 (1934) S. 279 ff. mit dem Kaplan Warinus identisch und somit ein Deutscher gewesen sein soll.